



Pure Pflücksgefühle
Auf Kräutertour im
Klostergarten

Gewinnen Sie eine Reise
Verbringen Sie eine
entspannte Woche im
Gasteinertal

Explosion ohne Knall
Sascha Arning kämpft sich nach
Schlaganfall zurück ins Leben



Panorama

Weit **weg** vom Trubel

Oberhalb von Marbella wartet die wilde, ursprüngliche Bergwelt auf den Wanderer



Frühling in Andalusien: Umgeben von Olivenplantagen liegt die kleine Gemeinde „Zahara de la Sierra“ in der Provinz Cádiz. Die Ortschaft gehört zu den weißen Dörfern und liegt am Nordrand des Naturparks Sierra de Grazalema.

Fotos: Beate Nießen

Von Beate Nießen

Marbella, das ist die berühmte andalusische Hafenstadt, in der in den 60er und 70er Jahren der Jetset Urlaub zu machen pflegte. Wo einst Maria Callas, Gunter Sachs und andere prominente Gäste so manche Champagnerause feierten. Heute sind es eher wohlhabende Araber und Russen, die abends am Port Banus, dem Yachthafen von Marbella, ihre Designertaschen und Luxuskarossen ausführen. Tagsüber zieht sich

diese zahlungskräftige Gesellschaft in ihre Luxusanwesen zurück, gut gesichert hinter hohen Zäunen und von Videokameras überwacht, und überlässt den Strand dem normalen Pauschalurlauber.

Doch damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende erzählt. Denn es gibt auch eine ganz andere Seite von Marbella. Eine, die nur wenige Kilometer auf den schmalen kurvierten Straßen landeinwärts beginnt. Dort wo sich der Urlauber mit einem Mal in einer wilden, ursprünglichen Bergwelt wiederfindet. Einsame kleine

Siedlungen, wegen ihrer einheitlich mit Kalkfarbe getünchten Häuser auch „Weiße Dörfer“ genannt, liegen versteckt zwischen weitläufigen Olivenplantagen, unwegsamen Bergwäldern und schroffen Felsschluchten. Hier kann der Besucher noch das ursprüngliche Andalusien kennenlernen. Wo das Leben draußen auf der Straße abläuft. Wo alte Männer mit ihrer Pfeife bei einem Gläschen Wein auf dem Marktplatz im Schatten sitzen, während die Frauen daheim klar Schiff machen. Wo die Haustüren den ganzen Tag offen stehen, weil sich kaum Fremde hierher verirren.

Eines dieser typischen kleinen Bergdörfer ist Ojén. Nur gut zehn Kilometer entfernt von Marbella, läuft das Leben hier noch ganz im gemächlichen Rhythmus der Andalusier. Und mittendrin wohnt Heide. Anfang der 90er Jahre hat es die Deutsche der Liebe wegen nach Marbella verschlagen. Die Liebe ist irgendwann gegangen, aber Heide ist geblieben. „Nein, ich kann mir nicht vorstellen, noch einmal zurück nach Deutschland zu gehen“, erzählt sie.

Und man glaubt ihr gerne. Die sportliche 63-Jährige arbeitet als Reiseleiterin und

führt vor allem deutsche Wandergruppen durch die Bergwelt der Sierra de las Nieves. Gerade im Frühling verzaubert dieser 3000 Hektar große Naturpark, der 1995 von der Unesco zum Biosphärenreservat erklärt wurde, mit seiner schier unendlichen Pflanzenvielfalt. Seltene Orchideenarten, Zistrosen, Lupinen, Iris,

»Ich kann mir nicht vorstellen, noch einmal zurück nach Deutschland zu gehen.«

Heide Rutzke

Mohn und Lavendel blühen entlang der gut ausgezeichneten Wanderwege um die Wette. Die bekannteste Tierart des Naturparks sind die Steinböcke, von denen hier eines der größten Vorkommen in Spanien anzutreffen ist. Aber auch viele Greifvögel sind hier zu Hause. Immer wieder ziehen sogar Gänsegeier, majestätisch ihre Runden am blauen Himmel.

Ein beeindruckendes Naturschauspiel, das durchaus

auch mal unbeobachtet bleibt, muss sich doch der Wanderer des Öfteren auf den Boden direkt vor seinen Wandertiefeln konzentrieren. Immer mal wieder müssen steile, felsige Abschnitte überwunden werden, bevor es dann im Schatten der seltenen Igelantennen auf weichem Waldboden weitergeht. Nur gut, dass es unterwegs viele reizvolle Plätze für ein leckeres Picknick gibt, bei dem natürlich hiesige Spezialitäten, wie Oliven, Ziegenkäse, Quitten oder ein trockener Sherry nicht fehlen dürfen.

Auch Heide hat ebensolche Leckereien in ihrem großen Rucksack versteckt und breitet sie nach einem kräftezehrenden Aufstieg über 700 Höhenmeter auf einer Steinmauer direkt unter der Steinbockfigur vom Pico de Juanar aus. Wer auf solch „schweres Gepäck“ lieber verzichtet, kann natürlich auch ebenso gut im nächsten Dorf Station und sich auf dem Marktplatz eine Auswahl herrlicher Tapas servieren lassen, zu bezahlbarem Preis versteht sich.

Neben diesen kleinen, noch unentdeckten Orten im Hinterland von Marbella gibt es natürlich auch bekannte, von Touristen stark frequentierte Siedlungen. So wie das berühmte Ronda, zirka eine

knappe Stunde mit dem Bus entfernt. Hier pilgern das ganze Jahr über Besucher aus aller Herren Länder durch die Altstadt, besichtigen die Stierkampfarena und machen ein Foto von der spektakulären Puente Nuevo, der „neuen“ Brücke, die die beiden Stadtteile über die 120 Meter tiefe Schlucht El Tajo verbindet.

Direkt oberhalb von Marbella ist das Dörfchen Mijas ein beliebtes Ausflugsziel. Der pittoreske Ort verzaubert vor allem mit seinen wunderschönen kleinen Gassen, in denen die schneeweißen Häuser mit Hunderten blauer Blumentöpfe geschmückt sind. Ebenfalls sehenswert ist die Stierkampfarena von Mijas, eine der wenigen in ovaler Bauweise. Von hier und auch von der Stadtmauer, Reste einer alten Festung, hat man eine der schönsten Aussichten auf die Küste. Direkt daneben liegt die in den Felsen gehauene Grotte der „Jungfrau des Felsen“, der Schutzherrin von Mijas. Ebenfalls zum Stadtbild gehören die „Burro-Taxen“, bunt geschmückte Esel, die für einen Rundritt oder eine Kutschfahrt gemietet werden können. Für gestandene Wanderfans, nicht nur aus Tierschutzgründen, allerdings ein wohl eher fragwürdiges Vergnügen.

Information

Anreise: In der Regel über den Flughafen Málaga. Von Düsseldorf aus dauert der Flug knapp drei Stunden.

Buchen: Wer sich Flug und Hotel nicht selbst suchen möchte, kann zum Beispiel über den deutschen Anbieter Wikinger Reisen auch komplette Pakete inklusive geführter Wanderungen buchen. Acht Tage mit Flug und Halbpension ab 1028 Euro. www.wikinger.de

Reisezeit: Aufgrund der Sommerhitze eignen sich vor allem Frühling und Herbst für Wanderreisen in den Naturparks rund um Marbella.

Gastronomie: Wer bei leckeren Tapas und einem Glas Wein die abendliche Stimmung in den engen Gassen der Altstadt von Marbella genießen möchte, kann dies hervorragend im „Balcon de la Virgen“ in der Calle Remedios 2.

Ausflüge: Wenn auch sehr überlaufen, lohnt sich ein Besuch des weißen Dorfs Mijas oberhalb von Marbella, allein schon wegen der schönen Fotomotive und dem herrlichen Blick über Marbella. Etwas weiter weg, aber ebenfalls lohnend ist ein Besuch der Altstadt von Ronda. www.spain.info



Reiseleiterin Heide Rutzke bereitet das Picknick vor – mit andalusischen Spezialitäten.



Malerisch: Die Innenstadt von Mijas hält viele Fotomotive für die Besucher bereit.



WEST LOTTO

NRW-STIFTUNG
NATUR-REHAB-LEBEN
Ein Teil von dir.

WDR 4

NRWRADTOUR

2015

02. bis 05. Juli 2015

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung in jeder
WestLotto-Aannahmestelle
oder unter
www.nrw-radtour.de

